

## Aufgaben Ethik

### Platons Höhlengleichnis

Lesen Sie sich die sechs Textabschnitte des Höhlengleichnisses von Platon durch. Zeichnen Sie in die jeweils linken leeren Felder eine zum Text passende Abbildung ein. Ihrer Kreativität dürfen Sie dabei freien Lauf lassen.

Überlegen Sie sich einen Film, eine Serie oder ein Buch, auf welches das Höhlengleichnis zutrifft. Geben Sie kurz den Handlungsinhalt an und erläutern Sie anschließend den Zusammenhang zum Höhlengleichnis. (Sie dürfen alles nehmen außer Matrix.)

Wenden Sie das Höhlengleichnis auf ein aktuelles Thema an (politisch, gesellschaftlich, ...) und erläutern dieses.

### Benotung:

Jedem Schüler der Fachoberschule steht es frei seine Ausarbeitung entweder per Mail an [lindemann@bsz-bau-und-technik.de](mailto:lindemann@bsz-bau-und-technik.de) zu schicken oder in der nächsten Unterrichtsstunde abzugeben und benotet zu lassen.

## Das Höhlengleichnis

1 Stelle dir Menschen vor in einer unterirdischen Wohnstätte mit lang nach aufwärts gestrecktem Eingang (...); von Kind auf sind sie in dieser Höhle fest gebannt mit Fesseln an Schenkeln und Hals; sie (...) sehen nur geradeaus vor sich hin (...); von oben her aber aus der Ferne von rückwärts leuchtet ihnen ein Feuerschein; zwischen dem Feuer aber und den Gefesselten läuft oben ein Weg hin, längs dessen eine niedrige Mauer errichtet ist (...).

2 Längs dieser Mauer (...) tragen Menschen allerlei Gerätschaften vorbei, die über die Mauer hinausragen (...) wobei (...) die Vorübertragenden, teils schweigen. (...) [Können] solche Gefesselten von sich selbst sowohl wie gegenseitig voneinander etwas anderes gesehen haben als die Schatten, die durch die Wirkung des Feuers auf die ihnen gegenüberliegende Wand der Höhle geworfen werden? (...) Durchweg also würden diese Gefangenen nichts anderes für wahr gelten lassen als die Schatten der künstlichen Gegenstände.

3 Wenn einer von ihnen entfesselt und genötigt würde plötzlich aufzustehen, (...) und nach dem Lichte emporzublicken, (...) und geblendet von dem Glanze nicht imstande wäre jene Dinge zu erkennen, deren Schatten er vorher sah, was, glaubst du wohl, würde er sagen, wenn man ihm versichert, (...) [jetzt] sehe er richtig? Und wenn man ihn zudem noch auf jedes der vorübertragenen Menschenwerke hinwiese (...), meinst du da nicht, er werde weder aus noch ein wissen und glauben, das vordem Geschaute sei wirklicher als das, was man ihm jetzt zeige?

4 Wenn man ihn nun aber von da gewaltsam durch holprigen und steilen Aufgang aufwärts schleppte und nicht eher ruhte als bis man ihn an das Licht der Sonne gebracht hätte, würde er diese Gewaltbarkeit nicht schmerzlich empfinden und sich dagegen sträuben, und wenn er an das Licht käme, würde er dann nicht, völlig geblendet von dem Glanze, von alledem, was ihm jetzt als das Wahre angegeben wird, nichts, aber auch gar nichts zu erkennen vermögen?

5 Er würde sich also erst daran gewöhnen müssen, wenn es ihm gelingen soll die Dinge da oben zu schauen, und zuerst würde er wohl am leichtesten die Schatten erkennen, darauf die Abbilder der Menschen und der übrigen Dinge im Wasser, später dann die wirklichen Gegenstände selbst; in der Folge würde er dann zunächst bei nächtlicher Weile die Erscheinungen am Himmel und den Himmel selbst betrachten, das Licht der Sterne und des Mondes schauend, was ihm leichter werden würde als bei Tag die Sonne und das Sonnenlicht zu schauen.

6 Und nun bedenke Folgendes: wenn ein solcher wieder hinabstiege in die Höhle und (...) mit jenen ewig Gefesselten wetteifern müsste in der Deutung jener Schattenbilder, ehe noch seine Augen sich der jetzigen Lage wieder völlig angepasst haben (...), würde er sich da nicht lächerlich machen und würde es nicht von ihm heißen, sein Aufstieg nach oben sei schuld daran, dass er mit verdorbenen Augen wiedergekehrt sei (...)? Und wenn sie den, der es etwa versuchte sie zu entfesseln und hinaufzuführen, irgendwie in ihre Hand bekommen und umbringen könnten, so würden sie ihn doch auch umbringen?